



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 25. Januar.

Bekanntmachungen.

Ueber die Verhältnisse derjenigen unehelichen Kinder unter 4 Jahren, welche von ihren Müttern nicht selbst erzogen werden, sich vielmehr bei Aunverwandten oder fremden Personen in der Ziehe befinden, bedarf ich eines Nachweises. Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich daher, die einzelnen Colonnen des ihnen in der Kürze zugehenden desfalligen Formulars mit größter Sorgfalt auszufüllen und dasselbe binnen 8 Tagen an mich zurückzureichen.
Merseburg, den 20. Januar 1868.

Der Königliche Landrath
Weidlich.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen sind ferner eingegangen:
10 Sgr. verm. Frau Hoffmann, 1 Thlr. Heinr. Braul, 15 Sgr. verm. Frau Unger, 5 Sgr. Frau L. D., 10 Sgr. C. H., 1 Thlr., Robert, Elise und Martha, 1 Thlr. F. Wse., 10 Sgr. F. W., 4 Thlr. die hiesige Schneider-Innung, 10 Sgr. Schneidermstr. Kraft, 1 Thlr. Pastor Heinke, II. Beitr., 5 Thlr. die hies. Bäcker-Innung, 1 Thlr. Frau Rentier Pohle, 2 Thlr. Gen. Arzt Dr. Schwarz, II. Beitr., 3 Thlr. Frä. Emilie Ritter, 15 Sgr. Frau Seyferth, 7 Sgr. 6 Pf. Gasmeister Löhner, 2 Thlr. verm. Frau Alberts, 10 Sgr. Schlossermstr. Klemm, 15 Sgr. W. G., II. Beitrag, 2 Thlr. Amtmann Matthäi, 1 Thlr. Bäckermstr. Klaffenbach, 1 Thlr. W. B., 1 Thlr. J. B., 20 Sgr. C. Kiencke, 1 Thlr. Schuhmachermstr. A. Gleye, 21 Sgr. 1 Pf. Geschw. Gleye, 5 Sgr. Schuhmachergesell Fischer und 5 Sgr. Lehrlinge Wok, Keitel und Hündorf, II. Beitr., 2 Thlr. Gymnasial-Lehrer Dr. Müller, 10 Sgr. A. R., 1 Thlr. Albert Zahn, durch den Oberforstmeister v. Brizen abgeliefert: 15 Sgr. Förster Teuchert, 2 Thlr. gesammelt vom Dberförster Scheitemantel, in Summa 38 Thlr. 3 Sgr. 7 Pf., darunter 2 Thlr. 15 Sgr. von Auswärtigen. Hierzu die Summe nach der letzten Bekanntmachung mit 570 Thlr. 10 Sgr., also bis jetzt in Summa 608 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf., und zwar: 570 Thlr. 20 Sgr. 7 Pf. von hiesigen Bewohnern und 37 Thlr. 23 Sgr. von Auswärtigen.

Die Abfindung der neu eingegangenen Beiträge an die Institutent-Kasse hieselbst ist heute erfolgt.
Fernere Beiträge werden in der bisherigen Weise dankbar angenommen.

Merseburg, den 23. Januar 1868.

Der Bürgermeister Sefner.

Nothwendiger Verkauf.

Auseinanderlegungsfall.

Königliches Kreisgericht Merseburg.

Das der Wittwe. Johanne Rosine Hoffmann gebornen Just und deren Kindern hier gemeinschaftlich gehörige, Nr. 390 des Hypothekensuchs von Merseburg und Nr. 404 des Brandcatasters eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör und der dem Hause bei der Separation als Hutungsabfindung beigelegte Hausplan von 19, 1/2 Ruthen, das Haus abgeschätzt auf 566 Thlr. 15 Sgr., — der Abfindungsplan hat einen Ertrag von 17% Sgr. — zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuwendenden Tage soll am 4. Februar 1868, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath Pansa, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, subhastirt werden.

Merseburg, den 2. October 1867.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Haus- u. Grundstücksverkauf.

Ich bin gesonnen, mein Haus nebst 7 Morg. Acker im Ganzen oder Einzelnen aus freier Hand zu verkaufen.

G. Lützendorf in Apendorf.

Eine Scheune nebst Gärtchen im Rosenthal, Unteraltenburg, steht zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres zu erfragen Oberaltenburg Nr. 822.

In unser Genossenschafts-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung sub Nr. 1:

der Vorschußverein Hohenlohe, eingetragene Genossenschaft, mit dem Siege zu Ihesau und unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

Die Genossenschaft ist begründet durch Vertrag vom 30. December 1867 zu Ihesau. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts, behufs gegenseitiger Beschaffung der in Gewerbe und Wirthschaft nöthigen Geldmittel auf gemeinschaftlichen Credit. Die zeitigen Vorstandsmitglieder sind:

- 1) der Rittergutsbesitzer Friedrich Bernhard Trenkmann zu Rigen, Director,
- 2) der Ortsrichter Carl Friedrich Ghold zu Löben, Controleur,
- 3) der Sattlermeister August Meißner zu Sittel, Kassirer.

Die Zeichnung für den Verein geschieht dadurch, daß die Zeichnenden zu der Firma des Vereins ihre Namensunterschrift hinzufügen. Rechtliche Wirkung für den Verein hat die Zeichnung aber nur, wenn sie mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern geschehen ist.

Zur Veröffentlichung seiner Bekanntmachungen bedient sich der Verein des Merseburger Kreisblattes.

Die Berufung der General-Versammlung geht in der Regel vom Ausschuss aus, doch kann, wenn der Ausschuss dieselben verweigert, auch der Vorstand dieselben berufen. Dieselbe erfolgt durch Einrückung in das Merseburger Kreisblatt und durch Boten mindestens 2 Tage vor der Versammlung. In der Einladung müssen die zur Verhandlung kommenden Anträge und sonstigen Gegenstände der Tagesordnung kurz angegeben werden.

Das Verzeichniß der Genossenschaftler kann jederzeit in unserem Bureau eingesehen werden.

eingetragen zufolge Verfügung vom 18. Januar 1868.

Merseburg, den 18. Januar 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig,

am 2. März 1868 und folgende Tage.

Es kommen die in den Monaten Januar, Februar, März und April 1867 mit Nr. 48,626 — 95,941 X. bezeichneten, ebenso die später auf kürzere Fristen verletzten Pfänder zur Versteigerung.

Ein neuer starker Handwagen nebst einem großen starken Zugbunde ist zu verkaufen in Lauchstädt bei dem Glasermeister Seife.

Ein zweijähriges Fohlen, schöner Blauschimmel, großer Statur, ist zu verkaufen in Leuna bei



Gottfried Walcker.



Ein Paar große Käufer Schweine stehen zu verkaufen große Rittergasse Nr. 161.

Carl.

Eine verdeckte Halbhaife neuerer Bauart mit Schleifzug und Laternen, gut gehalten, ein und zweispännig zu fahren, steht wegen Mangel an Raum zu verkaufen Preußergasse Nr. 58.

Kleine Rittergasse Nr. 181 ist die obere Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und sonstigem Zubehör an stille Leute zu vermieten.

Ein kleines Logis zu 16 Thlr. und eine Schlafstelle sind zu vermieten und sofort zu beziehen Brühl 343.

Ein großes, freundliches, sehr gesundes Familien-Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör ist Verlegung halber zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Dom 234.**

Ein freundliches Logis mit allem Zubehör ist an eine ruhige Familie zu vermieten und 1. April zu beziehen **Seitenbeutel Nr. 648.**

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, einer Kammer, Küche, Torf- und Holzgas, und sonstigen Bequemlichkeiten, ist jetzt zu vermieten und zum 1. April zu beziehen **Gotthardtstraße Nr. 107.**

Nr. 213 vis à vis der Stadtkirche ist ein Laden nebst Stube, mit auch ohne Logis, zu vermieten und Ostern, nach Umständen auch sofort, zu beziehen.

Ein Logis ist zu vermieten. Zu erfragen Brühl bei **Möhrstedt.**

Wohnungs-Anzeige.

Veränderung halber ist ein Familien-Logis mit allem Zubehör zu vermieten und zum 1. April d. J. zu beziehen. Auskunft ertheilt **Ed. Neumeier, fl. Sixtigsasse Nr. 607.**

Knochen, Lumpen, weisse & grüne Glasbrocken, Schmelz- & Gusseisen kauft zu hohen Preisen **C. Weissenborn, Breitestraße 413.**

Echt Culmbacher Versandtbier und feinstes Dresdner Waldschlösschen als Tafelbier in vorzüglichster Qualität empfiehlt **C. Wittching's Conditorei.**

Am 27. Januar c. findet die Ziehung der 1. Klasse **Osabrücker Lotterie** statt. Loose hierzu $\frac{1}{2}$ für 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. empfiehlt **Louis Zehender, Bant- & Wechselgeschäft.**

Der große **Ausverkauf** von Manufactur und Modewaren, **Entenplan Nr. 211** 1 Treppe hoch im geheizten Zimmer, durch bedeutende Zusendungen ergänzt, wird fortgesetzt.

Philipp Gaab sen., Entenplan Nr. 211 vis à vis der Stadtkirche.

Liebig's Nahrungsmittel

in löslicher Form vom Apotheker **J. Paul Liebe** in Dresden,

empfohlen von den ersten medicinischen Autoritäten.

Ein Eßlöffel voll (25 Grammes) dieses Nahrungsmittels in $\frac{1}{2}$ Quart (233 Grammes) lauwarmen Milch durch Umrühren gelöst, giebt sofort

die berühmte Liebig'sche Suppe.

Nach Vorschrift mit Wasser verdünnt, ersetzt dieselbe erfahrungsmäßig in den meisten Fällen die Amme. Preis für ein Flacon à $\frac{1}{2}$ Zollpfund zu 15 Portionen mit Prospect und Gebrauchsanweisung 12 Sgr. Niederlage in beiden Apotheken **Merseburgs.**

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke

heilt **Dr. J. M. Müller, Specialarzt in Coburg.**

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Buchhandlung von **Friedr. Stollberg** stets vorrätzig. Preis 3 resp. 4 Sgr.

Mit königl. kais. Ministerial- Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.



Gegen Hals und Brustleiden

Vor stiftung durch gewarnt.

Stollwerck'sche Brust Bonbons

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hoflieferant **Franz Stollwerck** sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden, Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bediene sich zur Entnahme die Depots in **Merseburg** bei **F. A. Voigt**, in **Halle** bei **C. F. Bantsch**, in **Schkeuditz** bei **L. Bierende**, in **Weissenfels** bei **C. F. Zimmermann.**

Der auf den Weltausstellungen zu Dublin 1865 und zu Paris 1867 preisgekrönte

Stoughton's Magenbitter

genannt

„Menschenfreund“

von **Jodocus Robert** in **Cöln** einzig und allein echt fabricirt, ist die ganze Flasche à 20 Sgr., die $\frac{1}{2}$ à 12 Sgr., die $\frac{1}{4}$ à 6 Sgr. in folgenden Niederlagen zu haben in **Merseburg** bei **L. Zimmermann**, in **Weissenfels** bei **Otto Secht, Ed. Spielmann.**

Der von Ihnen bezogene Stoughton's Magenbitter habe ich gegen mehrere Anfälle heftiger Cholera bei mir angewendet und sogleich darauf die besten Wirkungen Ihres herrlichen Fabrikates empfunden.

Untel, 21. September 1865.

Phil. v. Monshaw, Hauptmann a. D.

Frisches Lichtbier ist Dienstag den **28. Januar** in der **Stadt-Brauerei** zu haben. **C. Berger.**

Frische Sendung.

Messinaer Apfelsinen, das Duzend 18 Sgr., Russischen großkörnigen Caviar, Alal in Gelee, Lüneburger Bricken, Anchovis und Sardinen, Gänsepfotefleisch, Gänsefchmalz, auch Straßburger Gänse trüffelwurst und Kieler Speckbücklinge empfiehlt **Gottfried Sädlich** an der Stadtkirche.

Ein Zeugniß dankbarer Eltern.

Am 27. September vorigen Jahres wurden wir durch Drillinge beschenkt. Die Kinder, wovon zwei die Amme nährte, blieben innerhalb von 4 Monaten ohne alle Zunahme. Eins der Kinder starb und wurde uns nach Abgang der Amme das Viebig'sche Pulver empfohlen. Des theuren Preises halber und weil die Kinder solches nicht bei sich behielten und nicht zunahmen, schritten wir zu dem Timpe'schen Kraftgrieß*). Schon nach kurzem Gebrauche wurden wir von der brillanten Wirkung dieses herrlichen Surrogates der Muttermilch auffallend überrascht und unsere schwachen Kinder begannen schnell zuzunehmen und aufzublühen, was selbst bei der Amme nicht geschah war.

Die schwachen Verdauungsorgane stärkten sich bald und die Ausleerungen sind von vorzüglicher Regelmäßigkeit. Allen Eltern in ähnlicher Lage empfehlen wir das unvergleichliche Präparat und sind zu jeder speciellen Auskunft gern bereit.

Magdeburg, den 6. April 1867.

*) Alleinige Niederlage in Merseburg bei Hrn. G. Elbe.

Meine Niederlassung als practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Lützen zeige ich hiermit ergebenst an. Meine Wohnung ist im Hause des Lederhändler Herrn Bernhardt, wo ich Aufträge in meiner Abwesenheit abzugeben bitte.

Lützen, im Januar 1868.

Dr. Ed. Friedrich.

Frische trockne Sefen empfiehlt

L. A. Weddy.

Frischen Seedorsch empfiehlt

Gustav Elbe.

Unterleibs-**Bruchsalbe betr.**

Neuziliches Zeugniß.

Euer Wohlgeboren erluche ich hiermit ergebenst, mir für Patienten wiederholt 7 Töpfchen Ihrer höchst vorzüglichen Bruchsalbe zu senden, und zwar von der schwächeren Sorte 2 Töpfe, von der stärkeren 5 Töpfe. Die bis jetzt von Ihnen erhaltenen Portionen haben den nie geahnten günstigen Erfolg gehabt, und ist mithin durch Sie der leidenden Menschheit ein Mittel geworden, welches nicht nur allen Theorien spottet, sondern auch die bruchkranken Mitmenschen Ihnen mit nicht zu beschreibenden Worten dankend segnend verpflichtet sind.

Stendnitz-Sitzendorf, Kr. Haynau, Pr. Schlesien, d. 31. Juli 1867.

Dr. Kraut.

Obige Salbe ist sowohl direct vom Erfinder Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell (Schweiz) zu beziehen, als auch durch Hr. A. Günther, zur Löwen-Apotheke in Berlin, Jerusalemstraße 16.

Preis pr. Topf 1 Thlr. 20 Sgr. gegen Einsendung des Betrags. Heilung, ohne Entzündung, in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchsanweisung nebst weiteren Zeugnißen gratis. Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.

Naturalien für Ostpreußen.

Aus mehreren Ortschaften des Kreises ist die dankenswerthe Abfißt bekannt geworden, Getreide u. a. Nahrungsmittel für die Nothleidenden in Ostpreußen zu spenden, derartige Gaben werden höchst willkommen sein. Zur Annahme und Weiterbeförderung, welche frachtfrei erfolgt, ist der Regierungs-Assessor Nothe hier, vor dem Sitzthore, bereit.

Merseburg, den 20. Januar 1868.

Das Comité.

Den geehrten Pferdezüchtern diene hiermit zur Nachricht, daß diesmal die Königl. Landbeschäler, und zwar:

Gnaffle, Fuchs, Suffoll,
Mars, Apfelschimmel,

schon am 22. Januar c. hier eintreffen und von da ab zur Benützung bereit stehen.

Lügen, den 16. Januar 1868.

C. Brand, Stationshalter.

Gesellige Versammlung des Gewerbe-Vereins,
Sonabend den 25. Januar, Abends 8 Uhr,
im Rischgarten.

Das Directorium.

Zur guten Quelle!

Sonntag den 26. Januar Flügeltänzen, wozu freundlichst einladet

F. Beher.

Theater-Anzeige.

Den wiederholten Aufrufen öffentlicher Blätter zufolge, daß die Noth in Ostpreußen noch lange nicht zu Ende, sondern die Mithätigkeit immer wieder in Anspruch genommen wird, hat das Directorium der Rischgarten-Privat-Theater-Gesellschaft vom 19. October 1828 das spielende Personal ersucht, diesem schönen Zweck auch seine Kräfte zu widmen. Dasselbe hat sich gern dazu bereit erklärt.

Es erfolgt demnach hierdurch die ergebene Anzeige, daß Dienstag den 28. Januar

zum Besten der Nothleidenden in Ostpreussen
im Schloßgarten-Salon

„In der Heimath“,

Original-Schauspiel in 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer, zur Aufführung gelangen soll, und wird um zahlreiche Theilnehmung gebeten.

Preise der Plätze: Sperrsiß 10 Sgr., Loge 7 1/2 Sgr., Parterre 5 Sgr.

Ein Circular ist in Umlauf gesetzt, wo auch zugleich Billets in Empfang genommen werden können.

Am Tage der Vorstellung hat Herr Wiese den Verkauf der Billets gefälligst übernommen. Das Directorium.

Maskenball.

Der kaufmännische Verein beabsichtigt

Mittwoch den 19. Februar c.

im Saale der Funkenburg einen Maskenball abzuhalten, woran auch Nichtmitglieder des Vereins, soweit dies die Räumlichkeiten gestatten, theilnehmen können.

Herr A. Wiese hier wird die Freundlichkeit haben, Anmeldungen von Nichtmitgliedern entgegen zu nehmen und ist das Entrée für Theilnehmer auf 15 Sgr. und für Zuschauer auf 7 1/2 Sgr. à Person festgesetzt worden.

Billets sind bei obengedachtem Herrn zu haben. Zuschauerbillets werden nur an die Eltern den Ball besuchender Damen abgegeben, jedoch müssen dieselben ebenfalls maskirt, mindestens aber mit Floraugen erscheinen.

Merseburg, den 23. Januar 1868.

Der Vorstand
des kaufmännischen Vereins.

FUNKENBURG.

Sonntag den 26. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert.

Ludwig Buchheister.

Herzog Christian.

Sonntag den 26. d. M., Abends 7 1/2 Uhr Concert.

Ludwig Buchheister.

Schlachtfest,

Montag den 27. Januar, früh 9 Uhr Wellfleisch bei

E. Hauptmann.

Zum

Ball u. Pfannenkuchen-Schmaus
Sonntag den 26. Januar c.

ladet freundlichst ein

Gastwirth Höser in Rössen.

NB. Die alte Pessi- und Rawack-Polka wird getanz.

Feldschlößchen.

Sonntag den 26. Januar Pfannenkuchenschmaus
und von Nachmittags 4 Uhr ab Tanzmusik bei gut be-
festem Orchester, wozu freundlichst einladet

Bleier.

Salzknochen.

Sonabend den 25. d. M., Abends 6 Uhr Salzknochen, hierzu
ladet freundlichst ein

E. Schimmelburg.

In mein Pelzwaaren- und Wägengeßchäft wird unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrling gesucht.

J. G. Knauth, Kürschnermeister.

Ich suche einen Diener und eine Kinderfrau. Persönliche Vorstellung bei **Madame Kupfer**.

Ein zuverlässiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird zum 1. April gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. Merseburg, den 22. Januar 1868.

Es wird ein Capital von 1300 Thlr. gegen Verpfändung eines Landgutes gesucht, was mit keiner Hypothek belastet ist und fast dreifache Sicherheit gewährt. Das Nähere ist bei mir zu erfahren. Merseburg, den 15. Januar 1868.

Der Rechtsanwalt **Wit.**

Für die
Norddeutsche Grund-Credit-Bank
sollen in den Kreisstädten der Provinz Sachsen Filiale
etabliert werden.
Qualificirte Bewerber wollen sich gest. umgehend melden
bei
W. Handel,
Halle a/S., Königsplatz 6.

Auswanderungs-Agentur.

Für ein renommirtes Auswanderer-Expeditions-Geschäft in **Bremen**, welches General-Concession für die Königl. Preuss. Staaten besitzt, werden **tüchtige Agenten** gesucht.

Bedingungen und Provision günstig, unter Umständen wird auch die gesetzliche Caution vorgestreckt.

Franco-Offerten sub **Litr. K. 441** an die Annoncen-Expedition von **C. Schlotte** in **Bremen**.

Verloren wurde ein Kinder-Gummischuh und ist gegen Belohnung abzugeben **Oberaltenburg Nr. 836**.

Die gegen Friedrich Wilhelm Frauenheim in Großschorlopp daselbst ausgesprochenen Beschuldigungen nehme ich als in Unwahrheit gesprochen hiermit zurück.

Meppen, den 14. Januar 1868.

Gottlob Bauch.

Während des langen Krankenlagers unseres lieben Dahingeschiedenen und bei seiner Bestattung zur stillen Gruft sind ihm und uns so zahllose Beweise von herzlicher Theilnahme geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, unsern tiefempfundenen innigen Dank hierdurch öffentlich auszusprechen.

Die Familie Frank.

Am 3. Sonntage nach Epiph. (26. Januar) predigen:

Domkirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Herr Diac. Leuschner.	Herr Diac. theol. und Gymnas. Lehrer Zabr.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Diac. Frobenius.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreßing.	
Altenerburger Kirche	Herr Pastor Orner.	
Stadtkirche: Früh 8 Uhr Beichte u. Abendmahl. Fr. Diac. Frobenius. Anmeldung.		
Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung.		

Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Lauchstädt. December.

Geboren: der Hr. Hofmann ein unehel. Sohn; dem Mauergel. K. Frauenhof ein Sohn; dem Handarb. Hartung eine Tochter; dem Bürg. und Handarb. Merkel eine Tochter; dem Bürg. und Schneidermstr. Bergin ein Sohn; dem Hausbesitzer und Mauergel. A. Walther ein Sohn; dem Kademstr. Stöbe eine Tochter; dem Bürg. und Fleischermstr. Heine eine Tochter; dem Bürg. und Handarb. Bannberg eine Tochter; dem Königl. Kreisger. Voten Ulrich ein Sohn; dem Bürg. und Schneidermstr. Schmidt ein Sohn; dem Handarb. Bornemann ein Sohn; dem Barbier Kubblant eine Tochter. — Gestorben: der Mauergel. Jggel. F. Nüttemann mit Jgfr. S. Fr. A. Vobbe aus Milzau. — Gestorben: das einz. Kind des Bürgers und Deconom A. Gorre, im 1. Vierteljahre, an Krämpfen; Frau Caroline, Ehefrau des zu Schraplau verstorb. Handarb. Herbst, im 71. J., an Altersschwäche; der Schneidergel. Jggel. M. Hartung aus Schwarz, im 26. J., an Herzleiden; das jüngste Kind des Bürg. und Fleischermstrs Heine, in der 1. W., an Krämpfen.

Aus dem russischen Soldatenleben.

(Fortsetzung.)

Ich zündete mir eine Cigarre an und warf mich auf einen Stuhl; Sylvio nahm mir gegenüber Platz. Ich bemerkte, daß er statt seiner gewöhnlichen Pelzmütze heute die von einer Kugel durchbohrte Husarenmütze trug, welche früher immer auf seinem Secretair unter der Glasglocke gestanden.

„Charles,“ sagte er, mich nach der Gewohnheit der Russen mit meinem Vornamen anredend, „Charles, ich reise noch heute; allein, bevor wir plaudern, leeren wir zum Abschiede eine Bowle!“

Auf einen Wink von ihm brachte Zwan das Getränk, wir füllten die Gläser, und Sylvio begann:

„Charles, Sie haben mich seit einiger Zeit gemieden!“ sagte er, sich wie gewöhnlich des Französischen bedienend. — „Sie machen

es mir zum Vorwurfe, daß ich neulich die Underschwärztheit jenes Burtschen, der mir beinahe eine Flasche meines eigenen Champagners an den Kopf geworfen, nicht nach Gebühr gesüchtigt habe; weil ich einmal eine Beleidigung ertrag, einmal einem Duell auswich, hält man mich für feige, und doch, Charles, habe ich in meinem Leben fünfmal mehr Duelle gehabt, als Sie Jahre zählen, und doch war ich einst in ganz Moskau als Raufbold verschrien!“

„Ja,“ fuhr er fort, „ich bin, Sie wissen es, ein ziemlich guter Schütze; ich hatte den ersten Schuß und das Leben des Grafen B. lag in meiner Hand; auch würde derselbe heute seinen Kopf wohl schwerlich mehr auf seinen Schultern tragen, wenn ich nicht, trotz einer fast mathematischen Gewißheit des Sieges, immerhin noch für mein Leben gezittert hätte; wenn es auch nicht wahrscheinlich war, daß ich den Kürzeren zog, so war es doch wenigstens möglich!“

Ich muß gestehen, daß ich das Geständniß einer ähnlichen Feigheit von Sylvio am wenigsten erwartete; unwillkürlich machte ich eine Bewegung der Verachtung.

Sylvio schien von dieser meiner Geste keine Notiz zu nehmen; ruhig leerte er sein Glas und zündete sich eine neue Cigarre an.

„Ja,“ hob er an, „es war wenigstens möglich, daß ich den Kürzeren zog, und dieser Gefahr durfte ich mich nicht aussetzen, denn mein Leben gehört mir nicht mehr an. Ich will Ihnen das erzählen, Charles, nicht zu meiner Rechtfertigung, sondern als einen Beweis meines Vertrauens!“

„Ja,“ fuhr er mit gewinnender Herzlichkeit fort, „ich liebe Sie, Charles; ich habe immer Jeneigung für Sie gehabt, ich lege Werth auf Ihr Urtheil und Ihre Freundschaft ist mir theuer; die Andern“, setzte er achselzuckend hinzu, „sind mir gleichgültig, ich frage nichts nach ihrer Achtung.“

Ich gestehe, daß ich nicht wenig begierig war, etwas Näheres von der Vergangenheit eines Mannes zu vernehmen, der mir durch sein räthselhaftes Wesen stets ein so eigenthümliches Interesse eingeflößt hatte.

„Vor zehn oder funfzehn Jahren,“ ergriff Sylvio wieder das Wort, „stand ich, damals in Ihrem Alter, in Moskau als Lieutenant in einem Husaren-Regimente in Garnison. Ich war jung, reich und lebenslustig, und so gelang es mir schnell, mich in meinem Regimente zur tonangebenden Persönlichkeit hinaufzuschwingen; ich war die Seele aller Cirkel, ohne mich gab es kein Vergnügen, keinen Genuß; man fand meine Einfälle göttlich, meine Dummheiten sublim; ich war der Abgott der Damen und meine Liebchaften waren in ganz Moskau zum Sprüchwort geworden.“

„Daß es mir an Ansehnungen und Händeln aller Art nicht fehlte, versteht sich von selbst: ich hatte zahlreiche Duelle, aus denen mich meine Gewandtheit in Führung der Waffen meist als Sieger hervorgehen ließ; meine Erfolge auf dem Kampfsplatze unterstützten mich in der Behauptung des gesellschaftlichen Uebergewichts, welches ich mir angemacht.“

„Da kam ein Graf von W. zum Regiment; derselbe war so reich als ich, und seine Familie so alt wie die meine. Sei es, daß er mir überlegen war, oder daß man müde war, mich allein glänzen zu sehen, genug, es erwuchs mir in demselben schnell ein Nebenbuhler, der meine gesellschaftliche Ueberlegenheit arg genug bedrohte. Ich haßte den Grafen und er mich nicht minder, wir Beide ergriffen begierig den unbedeutendsten Zufall, der sich uns bot, um unserm gegenseitigen Haß mit den Waffen in der Hand Lust zu machen.“

„Nach heute erinnere ich mich unseres Rencontre's, als wäre es gestern gewesen. Es war ein heiterer Sommermorgen. Mein Secundant lud die Pistolen und warf dann ein Goldstück in die Luft; das Wappen lag oben und Graf W. hatte den ersten Schuß. Derselbe feuerte und seine Kugel durchbohrte meine Mütze! Sie sehen noch heute die Spur davon.“

Bei diesen Worten nahm Sylvio die Mütze vom Kopfe und zeigte mir das Loch, welches die Kugel des Grafen zurückgelassen.

Jetzt war ich am Schusse: ich zielte lange und mein Auge war unverwandt auf meinen Gegner gerichtet, allein ich vermochte auf seinem Gesichte weder die Spur einer Unruhe, noch die Furcht zu entdecken; seine Sorglosigkeit ging soweit, daß er, meinen Schuß erwartend, ruhig aus einer großen Papierdüte Kirschchen aß und mir die Kerne mit den Fingern zuschnellte.

„Ich haßte ihn, haßte ihn glühend, und gern hätte ich ihn von der Erde vertilgen mögen; seine Gleichgültigkeit, seine Sorglosigkeit meiner Kugel gegenüber war nicht geeignet, die Gluth meines Hasses abzukühlen. Ich wollte mich rächen, indeß was wäre es für eine Noche gewesen, wenn ich ihm, der gegen das Leben so gleichgültig zu sein schien, in diesem Momente eine Kugel durch den Kopf gejagt?“

„Da bedachte ich, daß einst eine Zeit kommen müsse, in welcher der junge Mann mehr am Leben hängen würde, dessen Werth er in diesem Augenblicke kaum zu begreifen schien, und wo das Sterben ihm mithin schwerer fallen, der Tod ihm schrecklicher sein würde.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Furt.